



SIEBENQUELL

Was tut das Herz?



Ich möchte Ihnen heute eine afrikanische Geschichte schenken. Sie ist voller sanfter Warnungen für uns Menschen und zugleich spricht sie liebevoll und zärtlich vom Herz der Menschen. Vielleicht macht sie uns etwas nachdenklich in den ruhigen Tagen des Augusts.

Es war der Tag nach der Schöpfung der Welt. Und der Herr Gott stand im Saal des Rates. Da kamen all die Dinge hinein, die er geschaffen hatte, aber hauptsächlich die großen Drei: die Sonne und der Mond und der Regen. Der Herr zog an seiner Zigarre, schaute auf die Sonne und sagte: »Sonne, was wirst du jetzt tun, da du nun erschaffen worden bist?« Die Sonne erwiderte: »Nun, ich habe ein bisschen nachgedacht und dachte mir, ich werde immer im Himmel sein und die Erde ständig erleuchten.«

Da sagte der Herr Gott: »Keine Chance. Wenn du im Himmel ständig stehst und die Welt erleuchtest, wirst du den Menschen die Nasen verbrennen. Es gibt keine Rast von deiner Blendung. Ich kenne deinen Typ. Tja, ein Tag alt und schon bereit alles zu übernehmen. Du bekommst 12 Stunden und dann wirst du verschwinden.«

Die Sonne verneigte sich schnell und sagte: »Ja, mein Herr. Ja, mein Herr!«

Dann schaute der Herr Gott den Mond an und fragte ihn: »So, Mond, was hast du im Sinne?« Nun hatte der Mond aber gesehen, was der Sonne passiert war und sagte: »Nun, mein Herr, was du für mich vorhast, wird ganz und gar in Ordnung sein. Ich begehre nichts als deinen Willen zu tun und dir zu Diensten zu sein. Ich will mich nicht über die anderen Geschöpfe erheben. Was du im Sinne hast, wird mir sehr recht sein.«

»Hast du denn irgendwelche Gedanken, irgendwelche Vorstellungen dazu?«, fragte der Herr Gott. »Ja, schon. Ich dachte mir, ich könnte die Erde entweder, wie du es willst natürlich, mit silberner Dunkelheit oder purpurner Finsternis bedecken! Die ganze Zeit.«

Da sagte der Herr Gott: »Mond, wenn du das tust, werden die Menschen ständig zusammenstoßen. Sie werden nichts sehen können. Du bekommst 12 Stunden, wie die Sonne, und das war's.«

Der Mond verneigte sich schnell und sagte: »Ja, mein Herr. Ja, mein Herr!«

Dann wandte sich der Herr Gott an den Regen: »So, Regen, jetzt bist du dran!«

Der Regen, allerdings, war enthusiastisch. »Wenn ich ehrlich bin, Herr, dachte ich daran, alles zu überschütten, überhäufen, überfluten und zu überschwemmen.«

»Überschütten?« fragte der Herr Gott skeptisch.

»Du weißt schon. Sich richtig ausschütten!«, sagte der Regen.

Der Herr Gott sagte: »Höre mal zu, Regen. Wenn du das tust, wirst du einen Volltreffer bei manchen Geschöpfen erzielen, wie zum Beispiel bei den Fischen. Aber andere Geschöpfe, wie zum Beispiel deutsche Touristen im Sommerurlaub, werden dich hassen. Auch dich werde ich einschränken. Du darfst über den Ozean so viel regnen wie du willst, aber sonst musst du immer wieder weiterziehen.«

Der Regen verneigte sich schnell und sagte: »Ja, mein Herr. Ja, mein Herr!«

Dann schaute der Herr Gott sich herum und fragte: »Wo ist eigentlich das Herz?« Die anderen drei lächelten. »Es ist nicht hier, Herr. Es hat es zu deiner Sitzung nicht geschafft.«

Und Gott sah ein wenig niedergeschlagen aus. Er schaute auf seine Uhr und sagte: »Es tut mir leid, aber ich muss gehen.« Und wie es bei Gott, dem Herrn, der Fall ist, wenn er sagt, dass er gehen muss, ist er weg. Kaum war er weg, da erschien das Herz. Und die anderen drei begannen zu prahlen. »Der Herrgott hat dich gesucht. Wir hatten alle ein großes, respektvolles Gespräch mit ihm. Nicht so wie du. Du schreist ihn an, du klagst ihn an, du streitest mit ihm, und doch sucht er immer nach dir. Du warst sein Liebling, aber jetzt bist du nicht zum Treffen erschienen. Jetzt wird er dich nicht mehr mögen.«

Das Herz sagte: »Er weiß!«

Die anderen Drei sagten: »Na ja, er hat uns gefragt was wir tun wollen und vorhaben. Was wirst du tun, Herz?«

Das Herz sagte: »Der Herr Gott weiß, was ich tun werde.«

Die anderen Drei fragten: »So dann, was wirst du denn tun?«

Das Herz sagte: »Ich werde gehen und mich verstecken, und zwar in Menschen, bis der Herr wiederkommt.«

Erik Riechers SAC

Vallendar, den 05.08. 2021